



Siehe, hier ist mehr als Jona

1. Passionsandacht über Jona 3,1-4

Und es geschah das Wort des HERRN zum zweiten Mal zu Jona: Mach dich auf, geh in die große Stadt Ninive und predige ihr, was ich dir sage! Da machte sich Jona auf und ging hin nach Ninive, wie der HERR gesagt hatte. Ninive aber war eine große Stadt vor Gott, drei Tagereisen groß. Und als Jona anfang, in die Stadt hineinzugehen, und eine Tagereise weit gekommen war, predigte er und sprach: Es sind noch vierzig Tage, so wird Ninive untergehen.

Gebet: Herr, wir bitten dich: Segne dieses Wort an unseren Herzen. Amen.

In unserem Herrn und Heiland Jesus Christus! In diesem Jahr sollen unsere Passionsandachten unter einem Wort stehen, das Jesus als ein hartes Gerichtswort gesagt hatte. Im Lukasevangelium lesen wir im 11. Kapitel: „Die Menge aber drängte herzu. Da fing er an und sagte: Dies Geschlecht ist ein böses Geschlecht; es fordert ein Zeichen, aber es wird ihm kein Zeichen gegeben werden als nur das Zeichen des Jona. Denn wie Jona ein Zeichen war für die Leute von Ninive, so wird es auch der Menschensohn sein für dieses Geschlecht. Die Königin vom Süden wird auftreten beim Jüngsten Gericht mit den Leuten dieses Geschlechts und wird sie verdammen; denn sie kam vom Ende der Welt, zu hören die Weisheit Salomos. Und siehe, hier ist mehr als Salomo. Die Leute von Ninive werden auftreten beim Jüngsten Gericht mit diesem Geschlecht und werden's verdammen; denn sie taten Buße nach der Predigt des Jona. **Und siehe, hier ist mehr als Jona.**“ (Lk 11,29-32).

„Siehe, hier ist mehr als Jona!“ Jesus ist mehr als Jona! Wer war Jona und worin überragte ihn Jesus? Der Prophet Jona gehört zu den bekanntesten Persönlichkeiten des Alten Bundes. Seine Reise im Bauch des Fisches kennt fast jedes Kind, jedenfalls in christlichen Gemeinden. Die große Stadt Ninive ist wegen Jonas Predigteinsatz bekannt und auch der Rizinusstrauch, der in einer Nacht wuchs und in einer Nacht verging, auch der ist nicht ganz unbekannt.

Wer aber war nun dieser Jona und was macht ihn, über die bekannten Geschichten hinaus, noch zu einem besonderen Propheten? Sein Buch finden wir in der Reihe der 12 kleinen Propheten. Dort steht er an fünfter Stelle. Jona ist aber vor allem darin ein besonderer Prophet, dass er der einzige ist, mit dem sich Jesus selbst verglichen hat. Er, Jesus, ist mehr als Jona. Aber schon Jona hat großes tun und bewirken dürfen. Er hat Menschen zur Buße gerufen und ihnen damit das Leben gerettet! Er war mit seinem Auftreten den Menschen ein Zeichen des lebendigen Gottes, für den er sprach und er wurde zum Propheten der Auferstehung! „Denn wie Jona drei Tage und drei Nächte im Bauch des Fisches war, so wird der Menschensohn drei Tage und drei Nächte im Schoß der Erde sein.“ (Mt 12,40).

Wir wollen in diesem Jahr den Propheten Jona näher betrachten, wollen auf seinen Auftrag, auf seine Worte und auf seine „Erfolge“ schauen. Vor allem aber wollen wir uns durch Jona auf den verweisen lassen, der mehr ist als dieser Kleine Prophet des Alten Testamentes. Wir wollen uns anschauen, warum Jesus mehr ist als Jona und wie uns dieser Vergleich umso mehr zur Buße ruft. Ja, Passionsandachten sollen Bußandachten sein, die uns demütig machen und uns dazu führen, unserem Herrn gern im Glauben zu folgen.

Für unsere Passionsandachten wollen wir uns vor allem den letzten beiden Kapiteln des Jonabuches zuwenden, ohne dabei die ersten beiden außer Acht zu lassen. Die wichtige Bußpredigt und ihre Wirkung wird in Jona 3 und 4 beschrieben. Darum heute nun die ersten 4 Verse des 3. Kapitels, die uns Jonas Ankunft in Ninive und seine Predigt berichten. Unsere Andacht wollen wir dabei mit einem Lied verbinden, dass uns mit seinen Strophen zeigt, wie persönlich wir das nehmen sollten, was wir im Buch des Propheten hören. Denn auch wir sind zur Buße gerufen. Und auch für uns gilt: „Der Herr will nicht den Tod des Sünders, sondern dass er sich bekehre.“

Von diesem Lied wollen wir nun die ersten beiden Strophen singen: LG 337,1+2

1. „So wahr ich lebe“, spricht dein Gott, / „mir ist nicht lieb
des Sünders Tod; / vielmehr ist dies mein Wunsch und
Will, / dass er von Sünden halte still, / von seiner Bosheit
kehre sich / und lebe mit mir ewiglich.“¹

¹ Hes 33,11

2. Dies Wort bedenke, o Menschenkind, / verzweifle nicht in
deiner Sünd. / Hier findest du Trost, Heil und Gnad, / die
Gott dir zugesaget hat, / und zwar mit einem teuern Eid. /
O selig, wem die Sünd ist leid!

So wahr ich lebe spricht dein Gott, mir ist nicht lieb des Sünders Tod. Ja, so spricht Gott in seinem Wort. So sagt er dem Propheten Hesekeiel: *„Meinst du, dass ich Gefallen habe am Tode des Gottlosen, spricht Gott der HERR, und nicht vielmehr daran, dass er sich bekehrt von seinen Wegen und am Leben bleibt?“* (Hes 18,23). So dachte der Herr auch schon zu Jonas Zeiten. Und so dachte er schon damals über die Heidenvölker, zu denen auch die Assyrier gehörten. Ein wirklich gottloses Volk und ein gefährliches Volk. Ihre Hauptstadt war Ninive. Dorthin sandte Gott seinen Propheten. Dort tat Jona seinen Dienst. Und wir wollen nun sehen, was zu diesem Dienst gehörte:

Jona ruft zur Buße!

- I. Er ruft im Auftrag Gottes!**
- II. Er ruft schuldige Menschen!**
- III. Er ruft mit Gottes Worten!**

Jona war ein Prophet, der aus Israel stammte. Er lebte in der Zeit, in der Gottesvolk in zwei Reiche zerfallen war. Jona lebte im nördlichen Reich und dessen größter Feind und größte Angst waren die Assyrier. Wie sehr wünschten sich die Israeliten, dass Gott diesen Feind bald strafen und vernichten würde. Aber Gott dachte mal wieder ganz anders als die Menschen. Er rief seinen Propheten Jona und schickte ihn nach Ninive. Er sprach zu seinem Propheten: *„Mache dich auf und geh in die große Stadt Ninive und predige wider sie; denn ihre Bosheit ist vor mich gekommen.“* (Jona 1,2).

Der Prophet Jona ahnte schon, was dieser Auftrag bezwecken sollte. Wenn er gegen die Menschen von Ninive predigte, dann sollte sie das zur Buße führen. Wenn sie aber wirklich Buße taten, dann würde Gott sie, die Feinde Israels, verschonen. Das wollte Jona nicht und so versuchte er vor Gott und seinem Auftrag zu fliehen. Wir wissen, wohin das Jona brachte. Er kam in Seenot und war im Bauch eines großen Fisches gefangen! Dort tat er nun selbst Buße und betete zu seinem Gott und fleht um Barmherzigkeit. Im zweiten Kapitel seines Buches hören wir das Gebet des Jona und die Worte: *„Ich sank hinunter zu der Berge Gründen, der Erde Riegel schlossen sich hinter mir ewiglich. Aber du hast mein Leben aus dem Verderben geführt, HERR, mein Gott! Als meine Seele in mir verzagte, gedachte ich an den HERRN, und mein Gebet kam zu dir in deinen heiligen Tempel.“* (Jona 2,7+8).

Damit ist kurz zusammengefasst, was Jona in den ersten zwei Kapiteln seines Buches schreibt. Nun aber, nachdem der Herr seinen Diener zur Buße gerufen hatte, sollte der seinen Dienst wirklich antreten. Und so beginnen unsere Andachtsverse erneut mit dem Auftrag Gottes an Jona, in die große Stadt Ninive zu gehen, um den Menschen Gottes Willen, ja, Gottes Zorn zu predigen. Und nun war Jona bereit, im Auftrag seines Gottes ein Bußprediger zu werden.

„Siehe, hier ist mehr als Jona!“ So sprach Jesus von sich selbst. Worin waren sich Jona und Jesus ähnlich und worin war Jesus dem Propheten Jona überlegen? Nun, sie beide waren zu großen Sündern gesandt. Aber Jona nur zu den Sündern in Ninive, Jesus dagegen zu den Sündern der ganzen Welt. Jona war gesandt aus dem kleinen Israel. Jesus aus der himmlischen Herrlichkeit. Er der ewige Sohn Gottes, die zweite Person des dreieinigen Gottes, hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein, sondern entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an. Ja, Jona wollte nicht gehen, weil er Gottes Barmherzigkeit befürchtete. Jesus kam, weil er selbst Gottes Barmherzigkeit ist.

„Siehe, hier ist mehr als Jona!“ Als Jesus sich derart offenbarte, wollte er den Menschen zeigen, wie falsch und töricht es ist, nicht auf seine Worte zu hören. Auch er war gesandt, um im Auftrag seines Vaters zu reden. Und was hat Jesus geredet? Er hat die Menschen zur Umkehr gerufen und hat ihnen gezeigt, dass sie in ihm Heil und Rettung finden können. Und nichts anderes ist es, was er uns heute noch sagen lässt. Auch wir sind zur Buße gerufen, zur Abkehr von unseren Sünden und zur Hinwendung zu unserem Heiland.

Bevor wir uns anschauen, wem genau die Bußpredigt des Jona und die Predigten Jesu galten und gelten, wollen wir von unserem Lied die nächsten beiden Strophen singen: LG 337,3+4

3. Doch hüte dich vor Sicherheit, / denk nicht: „Zur Buß ist noch wohl Zeit, / ich will erst fröhlich sein auf Erd. / Wenn ich des Lebens müde werd, / alsdann will ich bekehren mich, / Gott wird wohl mein erbarmen sich.“

4. Wahr ist: Gott hält wohl stets bereit / dem Sünder sein Barmherzigkeit. / Doch wer auf Gnade sündigt hin, / fährt fort in seinem bösen Sinn / und seiner Seelen selbst nicht schont, / dem wird mit Ungnad abgelohnt.

Jona ruft zur Buße! Er ruft im Auftrag Gottes!

II. Er ruft schuldige Menschen!

„Da machte sich Jona auf und ging hin nach Ninive, wie der HERR gesagt hatte. Ninive aber war eine große Stadt vor Gott, drei Tagereisen groß.“ Ja, vor der Welt galt Ninive als eine gewaltige Stadt. Ninive und das assyrische Reich waren eine Weltmacht! Im Vergleich zu diesem Volk war Israel ein kleines unbedeutendes Rädchen im großen Weltgeschehen. Aber wie das mit Weltmächten bis heute so ist, war auch Ninive immer wieder von Machtkämpfen im Inneren erschüttert worden und es gab häufige Kriege mit den Nachbarn.

Die Menschen in Ninive waren Heiden, die ihren Götzen dienten, die aber vor allem ihren Alltag lebten und zu meistern versuchten. In einer so großen Stadt, zu der, wie man heute sagen würde, ein breiter Speckgürtel zählte und dazu noch die eigentliche „Altstadt“, war es gewiss ein hektischer Alltag, den die Menschen zu meistern hatten. Normalerweise dachten sie nicht daran, dass es den Gott Israels gab. Sie werden auch nicht bewusst in größter Bosheit gegen den, für sie fremden Gott, gehandelt haben. Sie lebten einfach so, wie die Menschen in diesen antiken Zeiten gelebt haben.

Gott aber sah auch diese Menschen. Und auch für sie galt, was der Psalm 14 mit den bekannten Worten besingt: „Der HERR schaut vom Himmel auf die Menschenkinder, dass er sehe, ob jemand klug sei und nach Gott frage. Aber sie sind alle abgewichen und allesamt verdorben; da ist keiner, der Gutes tut, auch nicht einer.“ (Ps 14,2-3). Eben weil sie nicht nach Gott gefragt haben, darum war auch all ihr Tun in Gottes Augen nicht gut. Und wenn sie doch einmal an den Gott Israels gedacht haben, dann wohl nur verächtlich, denn sie verglichen diesen Gott und sein kleines Volk mit ihren eigenen Götzen und der Größe ihres Reiches.

Und zu diesen Menschen schickte Gott nun seinen Propheten Jona. Diesen Menschen, die ihn verachtet haben, die ihn nicht hören und anerkennen wollten, schickte er den Bußprediger Jona, der nun im Gehorsam gegenüber Gottes Willen in das Feindesland ging, um Gottes Barmherzigkeit zur Anerkennung zu verhelfen.

„Siehe, hier ist mehr als Jona!“ Finden wir nicht auch darin Parallelen zu Jesus? Jesus war in diese Welt gesandt, zu schuldigen Menschen. Nicht nur zu den Menschen, die damals lebten, als die Zeit erfüllt war. Nein, zu allen Menschen, den Menschen aller Zeiten und aller Länder ist er gekommen. Er kam nicht,

weil die Menschheit ihn eingeladen hätte, sondern weil Gott vom Himmel geschaut hat und gesehen hat, dass niemand nach ihm fragt. Niemand war so klug, nach seinem Schöpfer zu fragen und niemand war so gut, nach dem Willen des allmächtigen und heiligen Gottes zu leben.

Und hier wollen wir nicht nur auf die anderen Menschen schauen, auf die Leute in Ninive oder auf die Zeitgenossen der Apostel, die Jesus leibhaftig gesehen haben. Nein, wir wollen auf uns selbst schauen. Zu uns ist Jesus von seinem Vater gesandt worden. Wir, die wir in dieser Zeit der Weltgeschichte leben, die wir unseren Alltag in dieser Welt leben, die wir uns um uns selbst kümmern, wir sind es, zu denen Jesus im Auftrag seines Vaters kommt. Er ruft auch uns zur Buße, zur Umkehr. Ja, auch uns hat er gerufen, denn auch über uns heißt es zu Recht: *„Auch ihr wart tot durch eure Übertretungen und Sünden, in denen ihr früher gelebt habt nach der Art dieser Welt, unter dem Mächtigen, der in der Luft herrscht, nämlich dem Geist, der zu dieser Zeit am Werk ist in den Kindern des Ungehorsams. Unter ihnen haben auch wir alle einst unser Leben geführt in den Begierden unseres Fleisches und taten den Willen des Fleisches und der Sinne und waren Kinder des Zorns von Natur wie auch die andern.“* (Eph 2,1-3).

Wir wären heute noch tot in unseren Übertretungen und Sünden, wäre Jesus nicht bei uns erschienen und hätte sein Werk vollbracht und seine frohe Botschaft in dieser Welt verkündet. Ja, wir wären wieder tot in unseren Sünden, würde er nicht immer wieder zu uns kommen und uns zur Buße rufen! Lassen wir uns auch rufen! Er ist mehr als Jona! Christus ist nicht nur der Bote, er ist der Herr selbst, er ist Grund und Ursache unserer Erlösung. Darum lasst uns bei ihm bleiben und auf seine Worte hören.

Bevor wir uns diese Worte noch genauer anschauen, stimmen wir die nächsten beiden Strophen unseres Liedes an: LG 337,5+6

5. Gnad hat dir zugesaget Gott / durch Jesu Christi Blut und Tod. / Zusagen hat er nicht gewollt, / ob du bis morgen leben sollst. / Dass du musst sterben, ist dir kund, / verborgen ist des Todes Stund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich!¹ / Eh morgen kommt, kanns ändern sich. / Wer heut ist frisch, gesund und rot, / ist morgen krank, ja wohl gar tot. / Wenn du nun stirbst ohne Buß, / dein Seel und Leib dort brennen muss.²

¹ Hebr 3,7f; ² Offb 20,15

Jona ruft zur Buße! Er ruft im Auftrag Gottes! Er ruft schuldige Menschen!

III. Er ruft mit Gottes Worten!

Hören wir auf das, was Jona zu verkünden hatte. Es heißt: *„Und als Jona anfang, in die Stadt hineinzugehen, und eine Tagereise weit gekommen war, predigte er und sprach: Es sind noch vierzig Tage, so wird Ninive untergehen.“* Ja, Jona hat die Menschen in Ninive aus ihrem Alltag herausgerissen. Er hat ihnen die Augen über ihre wahre Situation geöffnet. Sie waren dem Tod geweiht! Gerade einmal vierzig Tage blieben ihnen noch, dann würde ihre Stadt untergehen!

Jona war ein Gerichts- und Bußprediger. Er sollte den Menschen von Ninive den Zorn Gottes verkünden. Und das tat er mitten in der Stadt. Er wird wohl mehr gesagt haben, als wir in dem einen Vers erfahren. Aber dieser eine Vers nennt uns die Essenz seiner Predigt: *„Ihr habt euch den Zorn Gottes zugezogen und dieser Zorn wird in vierzig Tagen über euch hereinbrechen!“*

Gabe es noch Hoffnung für die Menschen? Es wird uns nichts gesagt davon, dass Jona noch einen Ausweg verkündet hätte. Aber die Menschen von Ninive haben sich ihre Gedanken gemacht und wir werden in den nächsten Andachten sehen, wohin die Gesetzespredigt des Jona die Menschen geführt hat. So viel sei

aber schon gesagt: Sie haben Buße getan! Sie haben die Worte des Propheten nicht auf die leichte Schulter genommen. Und das ist es, was Jesus dann auch an ihnen gelobt hat.

„Hier ist mehr als Jona!“ Auch Jesus hat den Menschen das Gesetz gepredigt. Auch Jesus hat die Menschen zur Umkehr gerufen und das tut er bis heute. Ausdrücklich heißt es im Markusevangelium: *„Nachdem aber Johannes gefangen gesetzt war, kam Jesus nach Galiläa und predigte das Evangelium Gottes und sprach: Die Zeit ist erfüllt und das Reich Gottes ist herbeigekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium!“* Wer aber wollte es damals hören? Nicht umsonst sprach Jesus die Weherufe über die Menschen der damaligen Zeit aus, die wir am Anfang gehört haben. Nur wenige ließen sich in Israel zur Umkehr bewegen.

Und wie steht es um unseren Gehorsam? Wie hören wir auf Gottes Forderung und wie gehen wir mit Gottes Drohung um? Vielleicht fragst du, welche Drohung im Raum steht. Soll Feuer und Schwefel auf unsere Wohnorte fallen? Nein, das ist nicht gesagt. Aber es droht etwas viel Schlimmeres. Es droht Verdammnis und ewiger Zorn. Wann diese Not über die Menschen hereinbricht, wissen wir nicht. Die vierzig Tage sind nicht genannt. Aber das der Tag des Gerichts kommen wird, das ist gesagt. Und auch das wissen wir, dass dieser Tag kommt wie ein Dieb in der Nacht. Er kann heute schon anbrechen. Sind wir erschrocken? Sind wir uns im Klaren darüber, dass wir uns mit unseren Sünden Gottes Zorn zugezogen haben und dass wir vor dem Richterstuhl dieses Gottes erscheinen müssen? Den Menschen von Ninive war klar, dass es übel für sie ausgehen wird. Ihre Gewissen haben es ihnen bezeugt. Und so haben sie Buße getan.

„Siehe, hier ist mehr als Jona!“ Jesus lässt uns sein Gesetz predigen. Er macht uns immer klar, wie es um uns Sünder steht. Und es gilt, was Johannes in seinem Brief schreibt: *„Wenn wir sagen, wir haben keine Sünde, so betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit. Wenn wir sagen, wir haben nicht gesündigt, so machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.“*

Die Passionszeit ist Bußzeit. Es ist eine Zeit, in der wir uns wieder bewusst machen wollen, wie sehr wir doch mit unserem Leben gegen Gottes Willen verstoßen. Wir wollen uns bewusst machen lassen, dass wir Gott doch sehr oft ausgeschlossen haben aus unserem Leben, unserem Denken und Reden. Wie oft waren auch wir nicht so klug und haben nach Gott gefragt! Ja, darin werden wir schuldig, immer wieder!

Wo uns das aber bewusst geworden ist, da dürfen wir dann auch erkennen, dass wir in Jesus einen Heiland haben, der mehr ist als nur ein Gesetzesprediger. Jesus droht nicht mit dem Gericht, er warnt uns vielmehr inständig davor. Vor allem aber verheißt er uns Freiheit! Er predigt uns sein Evangelium, die frohe Botschaft, dass uns vergeben ist, weil er selbst den Zorn erduldet hat, den wir mit unserem Leben verdient haben. Wir haben Vergebung! Ja, wir haben im Glauben an Jesus Barmherzigkeit erfahren. Und weil das wissen und weil wir die Güte und Barmherzigkeit unseres Gottes kennen, darum wollen wir uns auch immer wieder zur Buße rufen lassen und wollen aufmerksam auf das hören, was uns unser Herr in Gesetz und Evangelium zu sagen hat.

Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Vom angefangenen Lied singen wir nun noch die Strophe 7: LG 337,7

7. Hilf, o Herr Jesus, hilf du mir, / dass ich noch heute komm
zu dir / und Buße tu den Augenblick, / eh mich ein schneller
Tod hinrück, / damit ich heut und jederzeit / zu meiner
Heimfahrt sei bereit.

T: Johann Heermann 1630, Str. 1: nach Nikolaus Herman 1560 • M: Vater unser im Himmelsreich